

KUNSTMUSEUM der Stadt ALBSTADT

Kirchengraben 11, 72458 Albstadt
(Stadtteil Ebingen, Ecke Museumstraße)

Öffnungszeiten:

Di–Sa 14–17 Uhr; So u. Fei 11–17 Uhr

Eintritt:

6 €, ermäßigt 4 €; Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei; Jahresdauerkarte für alle Städtischen Museen in Albstadt 15 € (Einzelkarte), 25 € (Familienkarte)

Katalog

KARL HURMs phantastische Alb-Sichten. Die Schenkung Karl Hurm, ca. 56 Seiten, über 40 Farbabbildungen, mit einem Text von Veronika Mertens (Veröffentlichungen des Kunstmuseums Albstadt, Nr. 174/2018), 20 €

Öffentliche Führungen

durch die aktuellen Ausstellungen des Kunstmuseums:
jeden Sonntag, 15 Uhr

Sonderführungen für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung
(auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten)

Information und Kontakt, Vereinbarung von Führungen:

Fon 07431/160-1491 (Sekretariat), 07431/160-1493 (zu den Öffnungszeiten)
E-Mail: kunstmuseum@albstadt.de

www.kunstmuseumalbstadt.de

www.karlhurm.de



Oben:

Pferd mit Reiter in der Baumlichtung, 1988
Bleistift

Unten:

Fuchs mit Frau und Vögeln, 1983/88, Bleistift

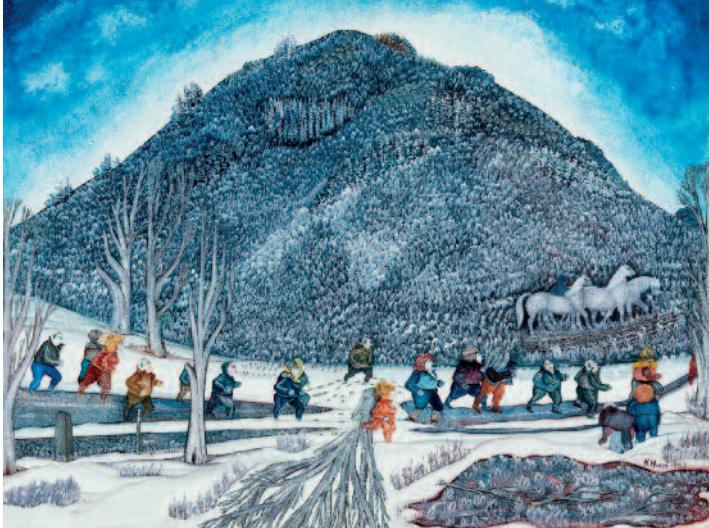
KARL HURMs

phantastische Alb-Sichten

Die Schenkung Karl Hurm

18. März
bis 9. September
2018



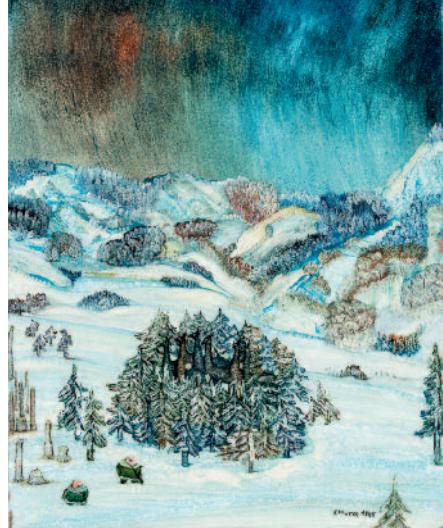


Titel:
Hohenzoller, 2011
Öl auf Hartfaser

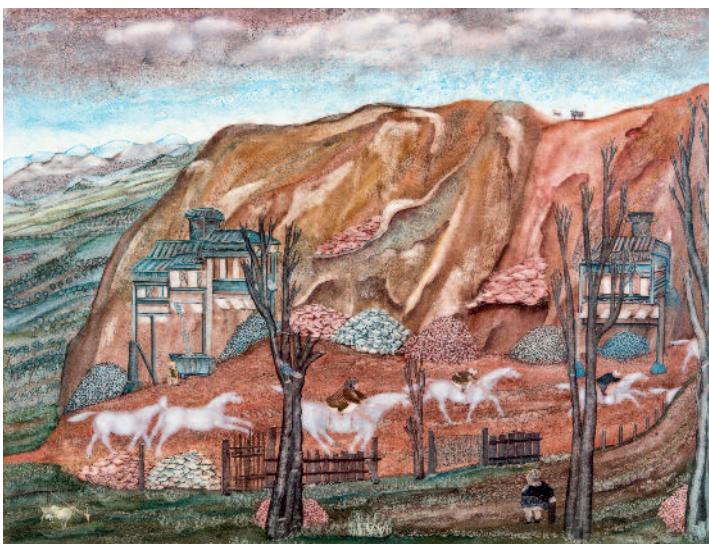
Links:
Laufgruppe im Winter, 1983
Öl auf Hartfaser

Rechts:
Rehe im kleinen Waldstück, 1985
Öl auf Hartfaser

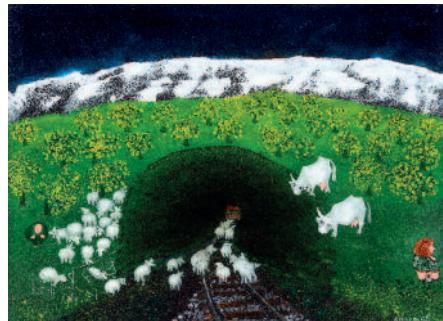
Mitte:
Der Brunnen in der Wiese, 1976
Öl auf Hartfaser



Karl Hurm, geboren am 29. Dezember 1930 in Haigerloch-Weildorf, zieht es schon als Schüler zum Malen und Zeichnen. Als er nach einer Anstreicherlehre 1949 die elterliche Obst- und Gemüsehandlung übernimmt, verbindet er die Fahrten zum Großmarkt nach Stuttgart mit Galerie- und Museumsbesuchen. Er liest Kunstabücher und schwärmt für Marc Chagall, Paul Gauguin, Paul Klee und Pablo Picasso. Unermüdlich malt er in seiner Freizeit und erarbeitet sich aus einer natürlichen schöpferischen Begabung den Umgang mit Formen und Farbstimmungen. 1969 gibt er aus gesundheitlichen Gründen sein Geschäft auf und widmet sich nunmehr ganz der Malerei – mit wachsender Anerkennung. In diesen Jahren findet er auch zu seinem unverwechselbaren Stil, der seine Wurzeln nicht zuletzt in der eigenen Heimat hat, die nahe Alblandschaft stets im Blick. | Karl Hurms Weg zur Malerei erinnert an jene Maler, die vor 100 Jahren in Paris Aufsehen erregten. Der Kunsthändler und -kritiker Wilhelm Uhde präsentierte einem größeren Publikum in Paris 1929 den malenden Zöllner Rousseau zusammen mit dem Postbeamten Vivin, der Putzfrau Séraphine Louis, dem Zirkusathleten Bombois und dem Gärtner Bauchant unter dem Titel „Les Peintres du Cœur sacré“ – die Maler des Heiligen Herzens. Der Ausstellungstitel beschreibt das Wesen dieser Malerei vielleicht angemessener als der Versuch einer Einordnung in die Ismen der Kunstgeschichte: weder akademisch, noch anti-akademisch wie die jungen Avantgarden, oft mit surrealen Elementen, die die Realität skurril-heiter ebenso wie verstörend brechen. Immer wieder neu begegnet der Alltag im Jahreszeitlichen Wechsel dem staunenden Blick des Malers, der seine kleine Welt in oft **phantastische Alb-Sichten** übersetzt.



Mit seiner großzügigen Schenkung von über 40 Werken an die Stadt Albstadt bereichert Karl Hurm insbesondere den Sammlungsschwerpunkt zum Landschaftsbild der Schwäbischen Alb im Kunstmuseum Albstadt um eine neue Facette. Zugleich nehmen die Werke Karl Hurms den Dialog mit einer Sammlung auf, in der – über das Landschaftsbild hinaus – auch unerhofft Werke unter anderem von Paul Kälberer und Reinhold Nägele zu Gesprächspartnern werden.



Links:
Reiter im Steinbruch, 1983
Öl auf Hartfaser

Rechts:
Schafe im Tunnel, 2008
Öl auf Hartfaser